

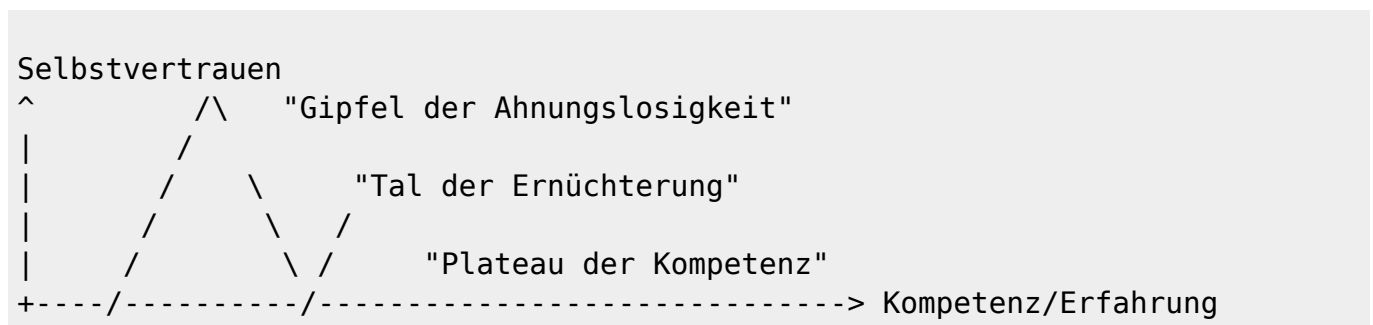
Dunning-Kruger-Effekt – verständlich & praxisnah

Kurzfassung: Menschen mit **geringem Können** überschätzen sich oft **stark**, weil ihnen die Fähigkeit fehlt, die eigene Inkompetenz korrekt einzuschätzen. Mit wachsender Erfahrung **fällt** das Selbstvertrauen zunächst (man erkennt die Komplexität) und **steigt später wieder** – dann realistischer.

Was ist der Dunning-Kruger-Effekt?

Der Dunning-Kruger-Effekt beschreibt eine systematische **Fehleinschätzung der eigenen Leistung**: *Anfänger überschätzen sich, Fortgeschrittene werden realistischer, Profis bleiben wachsam.*¹⁾

So sieht die Kurve aus (vereinfacht)



Warum passiert das? (Ursachen)

- **Fehlende Metakognition** – man kann die eigene Leistung nicht gut beurteilen.
- **Illusion der Erklärungstiefe** – man glaubt, etwas verstanden zu haben, bis man es erklären/umsetzen muss.
- **Selektive Wahrnehmung & Bestätigungsfehler** – Erfolge bleiben hängen, Fehler werden übersehen.
- **Geringe Rückmeldung** – ohne Tests, Benchmarks, Reviews fehlt Korrektur.
- **Domänenspezifisch** – Kompetenz in A überträgt sich nicht automatisch auf B.

Häufige Missverständnisse (Abgrenzung)

- **Nicht „dumm vs. schlau“** – es geht um **Kalibrierung** der Selbsteinschätzung.
- **Kein Dauerzustand** – Training & Feedback verschieben die Einschätzung.
- **Impostor-Syndrom ≠ Dunning-Kruger** – bei Impostor unterschätzen **Gute** sich.

Praxisbeispiele

IT (Scripting): Erstes Bash-Script klappt → „Easy!“ → Edge-Cases, Fehlerbehandlung, Sicherheit zeigen: Es ist **nicht** trivial → realistischere Selbsteinschätzung. **Handwerk/Elektro:** Erste sauber verdrahtete Unterverteilung → „Hab’s drauf!“ → Selektivität, Normen, Lastverteilung, Messprotokolle → **Komplexität wird sichtbar**. **Fahren/Projektleitung:** Anfangsgefühl „läuft“ → dann erste kritische Situationen/Abhängigkeiten → **gezieltes Üben** und Checklisten.

Signale & Gegenmittel (schnelle Orientierung)

Signal	Mögliche Ursache	Konkretes Gegenmittel
Absolute Sätze („kann gar nicht schiefgehen“)	Übervertrauen	Messbar machen: Tests, Benchmarks, KPIs
„Fragen? – Keine.“	Fehlende Metakognition	Review erzwingen: 4-Augen-Prinzip, Pairing
„Hab ich schon x-mal gemacht.“	Verfügbarkeits-Bias	Checkliste (No-Skip), Abnahmepunkte
„Alle anderen sind langsam.“	Selbstüberschätzung	Vergleichsdaten: Speed vs. Qualität/Fehlerquote
„Fehler war Zufall.“	Fehlattribution	Postmortem mit Ursachenanalyse & Aktionselementen

Konkrete Maßnahmen - für Personen, Teams, Organisation

Individuell

- **Externe Checks** nutzen: Code-Review, Peer-Review, Mentoring.
- **Explizite Annahmen** notieren: *Hypothese*, *Risiko*, *Gegenbeleg*.
- **Fehlerjournal** führen: was, warum, wie behoben, Prävention.
- **Lehrtests:** Kurz-Quiz, Mini-Katas, „Explain like I’m 5“.

Team/Leitung

- **Definition of Done** (DoD) inkl. Tests/Abnahme.
- **Standardisierte Checklisten** (kein „Shortcut“).
- **Kalibrier-Runden:** Prognose vs. Ergebnis vergleichen.
- **Psychologische Sicherheit:** Fehler melden lohnt sich.

Organisation

- **Metriken:** Fehlerrate, Mean Time to Recovery, Review-Abdeckung.
- **Trainingspfade:** vom „Gipfel der Ahnungslosigkeit“ ins **Plateau der Kompetenz** (Praxis + Feedback).
- **Lessons Learned** als Wissensbasis (Wiki, Patterns, Anti-Patterns).

Mini-Werkzeuge (sofort anwendbar)

- **Vor Start:** „Was könnte schiefgehen? Woran merken wir's früh?“
- **Währenddessen:** WIP-Limits, kleines Inkrement + Test.
- **Nachher:** 15-Min-Retro: *Fakt* → *Ursache* → *Maßnahme* (Owner, Termin).
- **Erklärt-es-mir-Test:** Aufgabe in 60 Sek. für Laien erklärbar? Wenn nein: weiter zerlegen.

FAQ

Trifft das auch Profis? – Ja. In **neuen** Domänen sind Profis oft wieder **Anfänger**. **Kann man den Effekt messen?** – Indirekt, über **Kalibrierung**: Vorhersage vs. realer Score (z. B. Tests, Brier-Score in Prüfungen/Schätzungen). **Ist viel Selbstvertrauen schlecht?** – Nein. Es braucht **kalibriertes** Selbstvertrauen + Belege.

Merksätze (einprägsam)

- Sicher klingt nicht automatisch richtig.
- Wer wenig weiß, überschätzt oft; wer mehr weiß, prüft öfter.
- Kompetenz zeigt sich in Tests – nicht im Tonfall.
- Frühe Zweifel sparen späte Katastrophen.
- Beleg schlägt Bauchgefühl.
- Annäherung an die Wahrheit = Messen + Feedback + Üben.
- Gute Leute stellen viele Fragen – früh.
- Checklisten sind Demut in Listenform.

Kurz-Vorlage: 5-Min-Kalibrierung vor einem Vorhaben

- **Ziel** (1 Satz): ...
- **Kritische Annahmen** (max. 3): ...
- **Frühe Indikatoren für „falsch“**: ...
- **Minimaler Test/Proof** (heute): ...
- **Review-Partner + Zeitpunkt**: ...

Weiterführend

2) 3)

Pragmatische Schlussnote: Wer **systematisch misst**, **Feedback** einholt und **Checklisten** nutzt, verlässt den „Gipfel der Ahnungslosigkeit“ schneller und landet nachhaltiger auf dem **Plateau der Kompetenz**.

1)

Begriff nach Justin Kruger & David Dunning, 1999.

2)

Kruger, J.; Dunning, D. (1999): „Unskilled and Unaware of It“. Journal of Personality and Social Psychology.

3)

Stichwort: Metakognition, Illusion der Erklärungstiefe, Confirmation Bias.

From:

<http://wiki.nctl.de/dokuwiki/> - ☐ **Veni. Vidi. sudo rm -rf / vici.**

Permanent link:

http://wiki.nctl.de/dokuwiki/doku.php?id=it-themen:allgemein:dunning_kruger-effekt&rev=1759566425

Last update: **04.10.2025 10:27**

